

## Jahresbericht des Stadtarchivs Halle (Saale) für das Jahr 2012

Die Pflege der überlieferten Quellen zur Stadtgeschichte und die Propagierung des historischen Erbes der Stadt durch die Vorstellung von Teilen archivischer Sammlungen und Bestände in der Öffentlichkeit standen auch im Jahre 2012 im Mittelpunkt der Aktivitäten des Stadtarchivs.

Die schon im Vorjahr gepflegte Zusammenarbeit mit dem Halleschen Kunstverein wurde ab dem 14. Februar durch die Ausstellung „Neues aus Halle“ fortgeführt, in der Medaillen sowie Objekte mit zeitgeschichtlichem und erotischem Hintergrund bis zum 5. April präsentiert wurden. Der Vortrag „Dank der Burg“ von Ulf Dräger am 21. März ergänzte diese Ausstellung. Im Zeitraum vom 13. April bis 31. Mai wurden daran anschließend Werke aus dem Schaffen des hallischen Bildhauers und Medailleurs Wilfried Fitzenreiter (1932–2008) ausgestellt. Im Jahre 2012 war das 100. Jubiläum des Dienstantritts des Architekten Wilhelm Jost (1874–1944) als Stadtbaurat zu begehen; aus diesem Anlass bot das Stadtarchiv ab 29. März unter dem Titel „Bauen für die Großstadt“ ein Porträt seines Lebens und Werkes, in dessen Mittelpunkt zahlreiche von ihm in seiner Amtszeit von 1912 bis 1939 entworfene Bauten standen. Begleitend hierzu hielt Archivleiter Ralf Jacob im Rahmen des 5. Halleschen Immobilienfrühlings im Stadtarchiv (21.–22. April) einen Vortrag unter dem Motto Josts „eine Sache übernehmen und dann versagen, d. h. nichts Besonderes zu leisten, das schien mir das Schlimmste“. Eine optisch wie inhaltlich abwechslungsreiche Präsentation zu den hallischen Städtepartnerschaften wurde ab 15. Juni im Ausstellungsraum des Stadtarchivs gezeigt. Den Reigen der Ausstellungen beschloss die ab 13. September bis 1. November gezeigte Schau „Reclams Kosmos. Zeugnisse eines universalen Programms“ mit Objekten aus der Sammlung des ehemaligen Kulturdezernenten Hans-Jochen Marquardt, ergänzt durch Quellen aus dem Stadtarchiv.

Neben den schon genannten Vorträgen ragten aus den Tagesveranstaltungen am 3. März der deutschlandweite Tag der Archive und am 10. November der 13. Tag der hallischen Stadtgeschichte heraus. Erstmals stellten sich am Tag der Archive, der in diesem Jahr unter dem Motto „Feuer, Wasser, Krieg und andere Katastrophen“ stand, auch andere hallische Einrichtungen in den Räumen des Stadtarchivs vor: Die Marienbibliothek, die Stiftung Händelhaus, die Franckesche Stiftungen, die Martin-Luther-Universität, das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, die Kunsthochschule Burg Giebichenstein, die Dienststelle Halle des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen und die Nationalakademie Leopoldina informierten über ihre Archivalien, das Stadtarchiv bot Führungen durch Magazine und Arbeitsräume an. Der zum wiederholten Male im Stadtarchiv durch den Verein für hallische Stadtgeschichte veranstaltete gleichnamige Tag widmete sich dem Motto „Kirche in der Zeitenwende“ mit Vorträgen der Marktkirche Unser Lieben Frauen zu Halle in Spätmittelalter und Reformationszeit. Wie in jedem Jahr waren am 24. November wieder Sammler und Neugierige zum Antiquariatstag ins Stadtarchiv geladen. Die Kooperation mit dem Stadtmuseum Halle trat 2012 in eine neue Phase; zur Unterstützung der Erarbeitung der Dauerausstellung zur Stadtgeschichte wurde am 1. Februar eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des Stadtarchivs zeitweilig ins Stadtmuseum abgeordnet.

Wie in den beiden vorausgegangenen Jahren wurden wieder Schülerprojektwochen und -tage im Rahmen der kulturellen Bildungsarbeit durchgeführt; Partner waren im Jahre 2012 das Herdergymnasium, die Berufsbildende Schule IV „Friedrich List“, das Georg-Cantor-Gymnasium und die Latina „August Hermann Francke“. Am 26. April nahmen zehn Jugendliche am Zukunftstag im Stadtarchiv zum Kennenlernen archivischer Arbeitsabläufe teil.

Darüber hinaus unterstützte das Stadtarchiv Ausstellungen durch Leihgaben. Zu diesen gehörten die neu konzipierte Dauerausstellung des Stadtmuseums im Christian-Wolff-Haus unter dem Titel „Geselligkeit und die „Freyheit zu philosophieren“ – Halle im Zeitalter der Aufklärung“, die Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen „Weil sie die Seelen fröhlich

macht [...] – Protestantische Musikkultur seit Martin Luther“, eine Ausstellung des Kuratoriums Altes Rathaus in der Saline und die Ausstellung „Friedrich der Große als praktischer Aufklärer“ im Brandenburg-Preußen-Museum Wustrau.

Am Beginn der Übernahmen von dienstlichem Schriftgut stand im Januar 2012 die neue Jahresscheibe Altregister und Sammelakten des Standesamtes Halle und ehemaliger Außenstellen im Umfang von 4,0 lfm. Aus dem Stadtplanungsamt wurden Wettbewerbsunterlagen zur Neugestaltung des Marktplatzes 1996/97 sowie zum Investorenwettbewerb zur Umgestaltung der Nordostecke des Marktplatzes übernommen, die dazugehörigen Modelle gingen in den Fundus des Stadtmuseums ein. Die Übernahme von Plänen und Dokumentationen zu Brücken- und Wasserbauten aus dem Straßen- und Tiefbauamt wurde mit Akten zur Fußgängerbrücke über die Elster, zur neuen Reidebrücke in Büschdorf, zur Mühlfortenbrücke und zur Ufermauer am Robert-Franz-Ring fortgesetzt. Desgleichen wurden Dokumente zu internationalen Beziehungen und Mitgliedschaften der Stadt Halle sowie Gastgeschenke als gegenständliche Objekte aus dem Büro OB übernommen. Eine Ergänzung der vorherigen Übernahmen aus dem Halloren- und Salinemuseum bildeten Geschäftsbücher, Bauunterlagen und ein Fotoalbum zur pfännerschaftlichen Glashütte Großräschen.

Der im Stadtarchiv verwahrte Teilnachlass des naturalistischen Schriftstellers Johannes Schlaf (1862–1941) erfuhr eine wertvolle Ergänzung durch die Sachspende von einem Originalbrief, 77 Abschriften von Briefen und Postkarten von Schlaf sowie Büchern zu Johannes Schlaf aus dem Nachlass des Mainzer Germanisten Prof. Dieter Kafitz (1937–2004), die dessen Tochter Mirjam Ropers dem Stadtarchiv übereignete.

Auf dem Gebiet der archivalischen Sammlungen konnte mit dem Erwerb des Stammbuches „Amicorum“ des Friedrich Wilhelm Ehr mit hallischen Eintragungen aus den Jahren 1790 bis 1793 durch eine Spende der Sparda-Bank Halle die Stammbuchsammlung bedeutsam ergänzt werden. Im Dezember 2012 wurden zwei Neujahrsmedaillen des Halleschen Kunstvereins auf die Jahre 2011 und 2012 erworben. Eine weitere Ergänzung der Medaillensammlung stellt eine Arbeit auf den Kunstsammler Lutz Otto Richter, geschaffen vom Burglehrer Carsten Theumer dar, die durch dessen stadtgeschichtlich interessierte Witwe, Frau Dr. Irmgard Richter, gestiftet wurde. Eine Originalradierung „Afrikanisches Paar“ von Gerhard Geyer (1907–1989), eine Kohlezeichnung „weiblicher Akt“ von Karl Erich Müller (1917–1998) und eine Originalgraphik „Vase mit Feldblumenstrauß“ von Albert Ebert (1906–1976) ergänzen die Dokumentation hallischer bildender Kunst des 20. Jahrhunderts. Ein Konvolut Dokumente aus dem Nachlass der SchauspielerIn Ingeborg Hufenbach-Mühlinghaus (1919–2011) aus den Jahren 1935 bis 1942 konnte die Sammlungen zur hallischen Theatergeschichte erweitern. Eine Sammlung Feldpostbriefe von Ernst und Katharina Delorme aus den Jahren 1914 bis 1916 erweitert die Dokumentation des Kriegsalltags im ersten Weltkrieg.

Die Neuerwerbungen an Literatur erstreckten sich auf den juristischen Sektor zur Ergänzung der Bestände der Verwaltungsbibliothek sowie Neuerscheinungen zur Stadt- und Regionalgeschichte und geschichts- und archivwissenschaftliche Periodika zur Ergänzung der Archivbibliothek.

In der archiveigenen Restaurierungswerkstatt konnten größere und zeitaufwändige Projekte nicht in Angriff genommen werden, da seit Juni 2009 die Stelle des Papierrestaurators/-in unbesetzt ist. Die Restaurierung einer Erb- und Lehntafel des Gutjahrbrunnens von 1656 mit Eintragungen von Besitzern von Solgütern dieses Salzbrunnens konnte dank der Förderung durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Kulturstiftung der Länder extern in Auftrag gegeben werden.

Die Erschließung der Akten des Büros des Stadtarchitekten zu Reko-Baumaßnahmen und innerstädtischen Bauprojekten wurde fortgeführt und stand zum Ende des Jahres 2012 vor dem Abschluss. Durch nicht ständig beschäftigte Mitarbeiter wurden mehrere Nachlässe von hoher stadt- und kunstgeschichtlicher Bedeutung erschlossen, hierzu zählen die Nachlässe des Malers Carl August Senff (1770–1838), des Musikers Alfred Rahlwes (1878–1946), des

Malers und Zeichners Alfred Wessner-Collenbey (1873–1940) sowie des Pfarrers und Heimatdichters Hermann Nietschmann (Armin Stein, 1840–1929). Die Erschließung des Nachlasses von Gerald Götting (geb. 1923) wurde weitergeführt.

Die Digitalisierung und parallel erfolgende Erschließung des literaturhistorisch wichtigen Firmennachlasses des Verlagshauses Gebauer-Schwetschke wurde im Rahmen eines DFG-Projekts fortgeführt. Die sachgerechte Umbettung, Neuverpackung und Verzeichnung der Bauakten aus dem Zeitraum von 1990 bis 1998 wurde abgeschlossen und mit bisher nicht oder nur in unzureichender Tiefe erschlossenen Akten zu in den 1950er bis 1980er Jahren errichteten Neubaugebieten weitergeführt.

Im August 2012 begannen zwei neue Auszubildende als Fachangestellte für Medien und Informationsdienste (FaMI) Fachrichtung Archiv ihre Ausbildungszeit im Stadtarchiv.

Wie schon im Vorjahr hielt das Interesse der Öffentlichkeit für die Angebote und die Arbeit des Stadtarchivs auf hohem Niveau an. Schwerpunkte der Benutzung bildeten die Bestände mit familiengeschichtlichem und baukundlichem Informationsgehalt sowie weiterhin Mikrofilme und Akten des Jugendamtes im Zusammenhang mit Anträgen zur Entschädigung ehemaliger DDR-Heimkinder. Anhaltend hoch war auch die Frequentierung durch interne Dienststellen der Stadtverwaltung für Beratungen, Schulungen oder Besuche von Ausstellungen des Archivs.

Zur Sicherung wertvoller Originaldokumente wurden die Verfilmung und Digitalisierung von Historischen Akten des Magistrats der Stadt Halle mit den Akten zum Hospital St. Cyriaci et Antonii, zum städtischen Gesundheitswesen, zu Stipendien und Legaten, zum kommunalen Feuerschutz und zum Friedhofs- und Begräbniswesen fortgeführt. Im Ergebnis stehen die

Ralf Jacob  
Stadtarchivar